

Markus 12,38-44

Leichte Sprache

Jesus erklärt den Menschen, was schein·heilig ist und was richtig heilig ist.

Jesus sagte zu den Menschen:

Einige Leute sind schein·heilig.

Bei schein·heiligen Leuten müsst ihr aufpassen.

Schein·heilig heißt:

Die Leute tun nur so, als ob sie gute Menschen sind.

Jesus erzählte Beispiele von schein·heiligen Leuten.

Jesus sagte:

Schein·heilige Leute wollen für sich selber nur das Beste.

Schein·heilige Leute wollen von anderen Menschen bewundert werden.

– Die anderen Menschen sollen die schein·heiligen Leute beim Beten bewundern.

– Die anderen Menschen sollen die schein·heiligen Leute in der Kirche bewundern.

– Die anderen Menschen sollen bewundern, dass die schein·heiligen Leute Geld an arme Menschen schenken.

Aber wenn keiner hinguckt, nehmen die schein·heiligen Leute das Geld wieder weg.

Die Menschen merken das nicht.

Aber Gott merkt das alles.

Jesus erklärte den Menschen, was wirklich heilig ist.

Jesus sagte:

Da ist eine arme Frau.

Die arme Frau hat nur wenig Geld.

Trotzdem schenkt die arme Frau ihr Geld an arme Menschen.

Danach hat die arme Frau fast kein Geld mehr.

Die Frau kann nichts mehr für sich selber zum Essen kaufen.

Jesus sagte:

Diese Frau ist wirklich heilig.

Weil die Frau fast ihr ganzes Geld verschenkt hat.

Einige reiche Leute verschenken auch viel Geld.

Danach haben die reichen Leute aber immer noch viel Geld übrig.

Die reichen Leute können sich immer noch was zum Essen kaufen.

Aber diese Frau hat fast nichts für sich selber übrig gelassen.

Diese Frau ist wirklich eine gute Frau.

Diese Frau ist richtig heilig.

Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Markus 12,38-44

Der Abschnitt gliedert sich in zwei Teile: (1) eine Warnung vor der Heuchelei der Schriftgelehrten (V. 38–40) und (2) das Beispiel der armen Witwe (V. 41–44). Da der erste Teil vor allem aus negativen Vorwürfen und Einschätzungen Jesu besteht, konzentriert sich die Übertragung in Leichte Sprache auf den zweiten Teil, der positiver ausgerichtet ist. Betont wird das gute Beispiel der Witwe, während das falsche Tun der Schriftgelehrten sich nur indirekt in der Erläuterung des scheinheiligen Verhaltens wiederfindet. Diese Konzentration ist umso begründeter, als Jesu Vorwürfe des „Vorne•sitzens“ und des „vornehme Kleider•tragens“ für viele Menschen mit Lernschwierigkeiten kaum nachvollziehbar sind. Sie zieren sich nicht und sitzen gerade vorne, weil sie dann viel sehen. Und gute Kleidung gehört wesentlich zum Alltag dazu und stärkt das Selbstwertgefühl. Auch die Formulierung Jesu, dass die Frau „alles gegeben (hat), was sie besaß“ (V. 44), mag für Menschen mit Lernschwierigkeiten schwer nachvollziehbar sein: Ein solches Verhalten erscheint eher als dumm denn als vorbildlich. Wenn sie tatsächlich alles hergibt, bleibt nichts mehr zum Leben, so dass sie letztlich verhungern muss – was nicht die Absicht Jesu sein kann. Die Übertragung in Leichte Sprache erweitert deshalb die Vorlage zu „fast alles“. Mag dies auch unter Umständen die Radikalität der Aussage Jesu abmildern – worauf im Rahmen der Katechese durchaus eingegangen werden kann –, ist eine solche Übertragung für die Verständlichkeit dennoch unerlässlich.



Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_jahreskreis.32_e_mk.12.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



Markus 12,38-44

Einheitsübersetzung

³⁸ Er lehrte sie und sagte: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt,

³⁹ und sie wollen in der Synagoge die Ehrensitze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben.

⁴⁰ Sie fressen die Häuser der Witwen auf und verrichten in ihrer Scheinheiligkeit lange Gebete. Umso härter wird das Urteil sein, das sie erwartet.

⁴¹ Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel.

⁴² Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein.

⁴³ Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern.

⁴⁴ Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hineingeworfen; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles hergegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.